



â??Neue VÃ¤ter- Mehr MÃ¶glichkeiten, mehr Unsicherheitâ??

Description

Zeichen der Zeit

[La unica puerta](#)

So die Ã?berschrift Ã¼ber einen entsprechenden Beitrag, den ich vor einigen Tagen (12.3.2007) im Internet fand. Ich zitiere daraus.

â??Kaum ein Bereich der Gesellschaft hat sich in den vergangenen 50 Jahren so stark gewandelt wie die Vaterschaft. Am Frankfurter Institut fÃ¼r Sozialforschung haben sich die Soziologen Andreas Bambey und Hans-Walter Gumbinger auf die Suche nach dem modernen Vater gemacht.

â??Denâ?? neuen Vater haben sie nicht gefunden â?? im Gegenteil. Als Kennzeichen moderner Vaterschaft gilt unter Soziologen vor allem die Vielfalt mÃ¶glicher Gestaltungen dieser Rolle. â??FrÃ¼her war das Rollenbild fester gefÃ¼gt, heute gibt es ein riesiges Spektrum an VÃ¤tertypenâ??, sagt Bambey. â??MÃ¤nner mÃ¼ssen nicht nur entscheiden, ob sie Vater sein wollen, sondern auch, wie sie ihre Vaterschaft leben mÃ¶chtenâ??, ergÃ¤nzt Michael Mazner, der an der UniversitÃ¤t Heidelberg und der Fachhochschule fÃ¼r Sozialwesen Mannheim arbeitet. Das macht die Sache nicht leichter. Die WahlmÃ¶glichkeiten scheinen die VÃ¤ter bisweilen eher zu verunsichern, statt ihnen neue Perspektiven zu erÃ¶ffnen.

Bambey und Gumbinger werteten fÃ¼r ihre Studie â??Neue VÃ¤terâ?? 1500 FragebÃ¶lgen aus und interviewten 23 Elternpaare. Erschreckendes Ergebnis: 40 % der MÃ¤nner empfanden ihre Vaterschaft als misslungen oder hatten zumindest ein distanziertes VerhÃ¤ltnis dazu, Manchmal ist der Grund fÃ¼r dieses Scheitern der eigene Vater.

Die Männer haben oft keine positiven Vorbilder, weil sie ihre eigenen Väter entweder als kaum présent oder aber als extrem autoritär erlebt haben", sagt Gumbinger. Vater-sein sei auch deshalb schwieriger geworden, "weil den Vätern heute Fähigkeiten abverlangt werden -wie zum Beispiel Einfühlungsvermögen-, die sie in ihrer Sozialisation nicht erworben haben." Wie eine Billardkugel muss der moderne Vater seinen Weg suchen zwischen den verschiedenen "Banden" Partnerin, Gesellschaft, Kollegen und Kind.

Der "egalitäre Vater" lehnt die traditionelle Rollenverteilung ab, fällt aber trotzdem oft in klassische Familienstrukturen zurück. Der "fasadenhafte Vater" zeigt sich hinter der Fassade des gewissenhaften Vaters eher hilflos. Der "randständige Vater" steht im Dreieck Vater-Mutter-Kind weit draußen. Der "unsichere Vater" reagiert oft gereizt und ungeduldig. Der "traditionelle Vater" zieht sich auf die Ernahrerrolle zurück. Der "partnerschaftliche Vater" engagiert sich stark.

Soweit der Beitrag.

Pater Dr. Herbert King

Category

1. Allgemein